

Das Statistische Bundesamt möchte Sie auf den neuesten Fachbericht (April 2017) „**Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen – Ergebnisse der amtlichen Statistik zum Verletzungsgeschehen**“, der zusammen mit der Autorin Frau Dr. Gabriele Ellsäßer erarbeitet wurde, aufmerksam machen:

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Gesundheit/Gesundheitszustand/UnfaelleGewaltKinder.html>



UNFÄLLE, GEWALT, SELBST- VERLETZUNG BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN

Ergebnisse der amtlichen Statistik
zum Verletzungsgeschehen 2014



2017

Statistisches Bundesamt

Folgende bedeutsame Aspekte werden von der Autorin des Berichts herausgestellt:

- **Bestandteil der Analyse ist ein europäischer Vergleich** zwischen Deutschland und den anderen Mitgliedstaaten zu Verletzungen mit Todesfolge (Unfälle, Gewalt und Suizide) für das Kindes- und Jugendalter. Die Daten zeigen einerseits die enorme Krankheitslast durch Verletzungen europaweit, andererseits lassen sich Präventionspotentiale für Deutschland im Vergleich zur niedrigsten verletzungsbedingten Mortalitätsrate bei Kindern (1-14 Jahre) von Großbritannien erkennen (S. 15).
- Die Analyse stellt für **Deutschland** eine Altersdynamik bei Verletzungen durch Unfälle, Gewalt und Selbstverletzung fest (Kapitel 5 Verletzungen und Entwicklungsalter, S.35ff):
 - o **Säuglinge und kleine Kinder:** Die höchsten Raten an tödlichen Unfällen und gewaltbedingten Todesfällen bezogen auf alle unter 15-Jährigen. Dieser Altersgipfel bleibt seit Jahren unverändert bestehen.
 - o **Säuglinge und kleine Kinder:** Die höchsten **Hospitalisierungsraten** bezogen auf alle Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Kopfverletzungen sind die häufigsten Verletzungsdiagnosen und nehmen im Beobachtungszeitraum 2005 – 2014 zu. Daher besteht hier weiterhin ein besonderer Präventionsbedarf.
 - o **Jugendliche (15-17 Jahre):** Besorgniserregend ist die hohe Anzahl der tödlichen Verletzungen bei den Jugendlichen (15 – 17 Jahre) bedingt durch Straßenverkehrsunfälle und Suizide mit einer Dominanz des männlichen Geschlechts. Die Prävention von Suiziden sollte in Deutschland als Präventionsthema national aufgegriffen werden.
 - o **Geschlechtsbezogen:** Ab einem Lebensjahr haben Jungen ein höheres Risiko als gleichaltrige Mädchen tödliche Verletzungen zu erleiden. Das relative Risiko (Jungen/Mädchen nimmt zum Jugendalter stark zu.